

mit dem
Genossen
Ulrich Schlaak,

2. Sekretär
der Bezirksleitung
Potsdam der SED



Kollektivität ist unser Arbeitsprinzip

Frage: Das weitere Verwirklichen der Beschlüsse der 7. Tagung des ZK, die Vorbereitung des XII. Parteitages der SED und der ihm vorausgehende Umtausch der Parteidokumente im 40. Jahr unserer Republik erfordern ein hohes Niveau der kollektiven Führungstätigkeit aller Leitungen der Partei. Wie weit ist der kollektive Führungsstil in den Leitungen der Grundorganisationen eures Bezirkes entwickelt?

Antwort: Gerade in Durchführung der Beschlüsse der 7. Tagung des Zentralkomitees, besonders der Aufgabenstellungen aus der Rede des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, hat sich in unserer Bezirksparteiorganisation die Kollektivität der Leitungen der Partei weiter erhöht. Das zeigt sich insgesamt an dem komplexeren Herangehen an die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED als entscheidende Voraussetzung für die erfolgreiche Vorbereitung des XII. Parteitages.

Beredter Ausdruck dafür sind die anspruchsvollen Kampfprogramme der Grundorganisationen für das Jahr 1989. Die darin enthaltenen Aufgaben zur Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR, zur politischen Arbeit vor den Kommunalwahlen, zur Durchführung der ökonomischen Strategie und zur Erhöhung der Wirksamkeit der politischen Massenarbeit erfordern unbedingt die weitere Ausprägung der Kollektivität der Leitungen als grundlegendes Prinzip der Führungstätigkeit der Partei.

Das ist unerlässlich für die weitere Erhöhung der führenden Rolle der Partei, die Stärkung ihrer Kampfkraft und Massenverbundenheit, um die neuen Herausforderungen der gesellschaftlichen Entwicklung zu meistern. Erfolgreiche, auf Schwerpunkte gerichtete und ergebnisreiche Führungstätigkeit setzt immer eine gründliche kollektive Beratung und Beschlußfassung sowie einen energi-

schen Kampf um die abstrichlose Erfüllung der beschlossenen Aufgaben durch jeden Genossen, vor allem durch jedes Mitglied einer gewählten Leitung, voraus.

In den Parteiorganisationen wird die Arbeit davon bestimmt, daß die Parteileitung als kollektives Führungsorgan die Gesamtverantwortung für die Durchführung der Parteibeschlüsse in ihrem Zuständigkeitsbereich trägt. Das heißt, jedes Leitungsmitglied, egal in welchem Bereich es tätig ist oder welche spezielle Aufgabe ihm übertragen wurde, trägt Verantwortung für das Ganze.

Frage: Kannst du Beispiele dafür nennen, wo das besonders ausgeprägt ist?

Antwort: Dazu gehören unter anderem die Leitungen der Grundorganisationen im Stahl- und Walzwerk Brandenburg, im VEB Elektrophysikalische Werke Neuruppin, im Wälzlagerwerk „Willy Sägebrecht“ Luckenwalde. Die Zentrale Parteileitung im Stahl- und Walzwerk Brandenburg beachtet stets, daß die kollektive Vorbereitung von Beschlüssen eine wichtige Bedingung für ihre kollektive Durchführung ist. An erster Stelle stehen dort deshalb das Studium und die umfassende Beratung von Beschlüssen des Zentralkomitees, der Bezirksleitung und der Kreisleitung, verbunden mit Schlußfolgerungen für die eigene Parteiorganisation.

Wie in den genannten Grundorganisationen zeigt sich generell: Die Kollektivität der Leitungen ist ein Grundprinzip der Arbeit der Partei. Sie hat eine große Bedeutung für die Vervollkommnung des Niveaus des gesamten innerparteilichen Lebens und die Durchsetzung der Leninschen Normen des Parteilebens. Maßstab für Kollektivität der Leitungen ist es, wie die Genossen einheitlich und geschlossen handeln, die Politik der SED standhaft vertreten, sie unter die Massen tragen und wie sie ihren persönlichen Anteil bei der Verwirklichung der auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik unserer Partei ständig erhöhen.

Frage: Aus deinen Worten wird sichtbar, daß eine wesentliche Reserve für die Hebung des Niveaus der Parteiarbeit in der Stärkung der Kollektivität der Parteileitungen bei gleichzeitiger Erhöhung der persönlichen Verantwortung aller Leitungsmitglieder liegt. Wo siehst du hierbei Bezugspunkte zur Verwirklichung des innerparteilichen Lebens?

Antwort: Je entwickelter die Kollektivität der Leitungen ist, um so stärker prägt sich die innerparteiliche Demokratie aus. Wie jedes einzelne Leitungsmitglied seine Verantwortung wahrnimmt, nicht nur vorbereiteten Beschlüssen zustimmt, sondern sich an ihrer Ausarbeitung und Verwirklichung aktiv beteiligt, davon wird die Einbeziehung aller Genossen der Grundorganisation in die Parteiarbeit bestimmt. Das gilt besonders für die Vorbereitung und Durchführung anspruchsvoller, erzieherisch wirksamer Mitgliederversammlungen.